

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter
Die deutsche Frau · Das deutsche Mädchen · Brautentwürfe

Telegraphen-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Bgr. 1827
Postfach: Stuttgart Nr. 10086 / Circulation: Oberamtspostamt Nagold 882 / Bei gerichtl. Beibringung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise



Bilder vom Tage · Die deutsche Glocke · Hitlerjugend
Schwabenland · Heimland · Sport vom Sonntag

Fernsprecher 624 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Anzeigenpreise: Die 1. post.
Millimeter-Zeile über 100
Haupt 6 Pfg., Familien-, Ver-
ein- u. Stellenz. 5 Pfg.,
Kell. 18 Pfg., Sammelz. 50%
Kaufschlag. Für das Er-
scheinen von Anz. in bestimm-
Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telef. Aufträge
und Chiffre-Anzeigen usw.
feine Bewehr. übernehmen.

Bezugspreise: In der Stadt
beim. durch Agenten monatl.
RM. 1.50, durch die Post
monatlich RM. 1.60 einschl.
18 Pfg. Beförderungs-Gebühr
jährlich 36 Pfg. Zustellgebühr
Einzelnummer 10 Pfg. Bei
gehöriger Bewehr. besteht kein
Anspruch auf Lieferung der
Zahlung oder auf Rückzah-
lung bei Bezugspreises. —

Volkstum als Waffe

Von Herbert Drabich,
Reichsfachamtsleiter im Reichsbund
Volkstum und Heimat

Es ist das Wesen der Wende, in der wir leben, daß sich die Völker von neuem ihrer selbst bewußt werden, sich schärfer denn je voneinander abheben und zu einer Nationalsozialistischen ihrer Staatswesen schreiten. Diese Umgestaltung vollzieht sich in Stappen, aber es ist anzunehmen, daß dasjenige Volk, das sich am stärksten völkisch ordnet, am besten das Geleit der Wende erfüllt und einmal Vorbild und vielleicht Sieger in diesem Ablauf des Geschichtsaugenblickes wird.

Das Volkstum ist in dem Kampfe um die nationale Neuordnung die stärkste Waffe. Sprache, Tracht, Sitte, Gebärde und Bewahrung sind die Formen, an denen sich ein Volk erkennt und für ein anderes sichtbar wird. Es ist das offensichtlichste Kennzeichen unserer völkischen Not, daß der tragende Hintergrund unseres Volkes, die Schicht der Arbeiter und Bauern, nicht mehr singt, tanzt, spricht und gestaltet in jener ursprünglichen Weise, die noch um die Wende des 18. Jahr- hundert vorhanden gewesen ist.

Bei der Arbeiter nicht mehr singt, begreift er auch z. B. wenig von einer gesteigerten musikalischen Darbietung. Man glaube nicht, daß in ein Konzert geführte Arbeiter sehr viel von dem vorgetragenen musikalischen Gebilde mitnehmen und begreifen. Viel- leicht erkennen sie, fühlen sich geehrt, aber sie werden dadurch nicht gefördert und verpflichtet. Und es kommt doch heute alles darauf an, daß unsere Kultur verbindlich erlernt wird!

Aus dieser Erkenntnis heraus muß die praktische Volkstumsarbeit aufgebaut werden. Wir müssen den stark gewordenen Hintergrund unseres Volkes wieder locker machen, wir müssen dem Volk buchstäblich den Finger, den Fuß, das Ohr führen, und zwar muß mit den einfachsten und einfachsten Dingen begonnen werden. Das ist nicht von oben herab geurteilt, im Gegenteil: die Parole „Die Kunst dem Volke!“ ist eine Forderung, die wir unerbittlich betonen müssen, weil sie Kultur und Volk hochmütig auseinandertreibt, als habe eine privilegierte Oberschicht etwas an die Masse zu vergeben. Die Zusammenführung von Volk und Kunst wird so lange unfruchtbar bleiben, bis unser Volk aus eigener, neuengewekter Fülle heraus sich die Dinge der Kunst und Kultur wieder selbst zu eigen macht.

Die Vorarbeit für eine solche Begegnung von Volk und Kunst kann nur von einer einflussreichsten Jugendmannschaft geleistet werden. Aus ihren Reihen müssen Stoßtrupps ins Land gehen, die den Bauern, Mann, Weib und Kind auf eine unerhört einfache Weise zu erschüttern versuchen, die mit ihnen singen, spielen, tanzen, ihnen zeigen, wie man in ihrer Landschaft richtig bauen muß nach Stoff und Maß, die den Frauen und Mädchen das Spinnen und Weben beibringen, die ihnen Trachten zeigen, die sie für die Feldarbeit und die sie für den Feiertag tragen sollen, die die Jugend auf dem Land hellhörig machen für Brauch und Sitte und neue, ihrer Altersstufe angepasste Lebens- und Gemeinschaftsformen; kurz, die die Menschen dort anregen, in ihr eigenes Selbst hineinzuweisen und mit ihrer gegebenen Gemeinschaft auf eine neue fröhliche und fruchtbar Weise zusammenleben.

Es muß bei dieser Lehre ganz deutlich werden, daß die Verwirklichung dieser Dinge keinen Aufwand und Umstand erfordert, sondern daß das Wesentliche bereits geschieht durch ein neues Verständnis und Umgehen mit den einfachen Dingen der deutschen Seele und des Stoffes. Auf die Selbstgestaltung kommt es an, und wenn es gelingt, die Willigkeit zu solcher Selbstgestaltung neu zu wecken und die ersten Handgriffe für solches Tun von einem Dorfe, besonders von einer Jugendmannschaft, gesehen sind, dann ist die entscheidende Aufgabe des Stoßtrupps bereits erfüllt. In erster Linie muß natürlich die Jugendmannschaft des Dorfes zum Wirtum aufgerufen werden, denn jede Landschaft lebt am bewußtesten in ihrer Jugendmann-

schaft, die ja auch innerlich noch aufgeschlos- sen und bereit für neue Wege und Ziele ist. Wie für den Bauern, so muß auch für den Arbeiter der Weg gefunden werden, auf dem er zu einer Gestaltung seines Lebens kommt, die wahr, herzlich und von gutem menschlichem Maß ist. Die von der nationalsozialistischen Gemeinschaft Kraft durch Freude geplante Gestaltung des Feierabendwertes dürfte die Möglichkeit dazu eröffnen. Auch hier werden Stoßtrupps der Jugendmannschaft des Volkes anzusetzen sein, um zu echter Lebens- und Festgestaltung hinzuhelfen. Es ist sicher, daß für die städtische Welt andere bewegende Bräuche und Weisheiten und Spiele gewählt werden müssen als für das Land. Aber der Sinn und die Wahl des Einfachen und Schlichten ist auch hier das Richtige. Nicht nur in die Gestaltung der Volksgemeinschaft muß die Lehre hineinwirken, sondern auch in das

Familienleben und seine Ordnung. Wer dem Arbeiter den Weg zum Verständnis der Kraft und Bedeutung des Volkstums ebnen will, muß ihn unmittelbar an die Ursprünge heranzuführen.

Aus der klaren Erkenntnis heraus, daß ohne eine derartige praktische Volkstumsarbeit die Seele unseres Volkes und seine Gestalt nicht die Prägung und Reinigung erfahren kann, die es für die Durchführung seines Kampfes in der Welt braucht, hat der Stellvertreter des Führers dem Reichsbund Volkstum und Heimat mit der einheitlichen Zusammenfassung der gesamten Volkstumsarbeit im neuen Reiche beauftragt. So ist der Reichsbund die Schmiede, in der die Waffe des Volkstums für uns geläutert und neu geschliffen wird. Die deutsche Jugendmannschaft konnte sich keine bessere Einjahrmöglichkeit wünschen!

Festakt auf dem Horst Wessel-Platz in Berlin

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

Berlin, 12. März.

Unter stärkster Anteilnahme der Berliner Bevölkerung wurde am Montag nachmittag, dem Jahrestag der entscheidenden Berliner Stadtverordnetenwahl, auf dem Horst-Wessel-Platz in Anwesenheit der Mutter und der Schwester Horst Wessels und des Reichsministers Dr. Goebbels sowie zahlreicher Abordnungen im feierlichen Rahmen der erste Spatenstich für die Umgestaltung dieses großen Platzes vollzogen.

Um 16 Uhr fuhr Reichsminister Dr. Goebbels, begeistert begrüßt, vor, um zunächst die Mutter und die Schwester Horst Wessels herzlich zu begrüßen. Die Feier wurde von Fanfarenbläsern des Jungvolkes eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Sahm sprach Staatskommissar Dr. Sippert. Er wies in seiner Rede darauf hin, daß an der Berliner Bevölkerung, zumal an ihren handarbeitenden Schichten, nicht nur ideell, sondern auch materiell, seit den sogenannten „Gründungs- jahren“ nach 1872 bis in die Nachkriegszeit hinein schwer gefündigt worden sei. Wenn man die Umgebung dieses Platzes oder benachbarte Viertel der Berliner Innenstadt abschreite, so finde man überall „Wohnquartiere“, die diesen Namen überhaupt nicht verdienen, Schematale einer vergangenen liberalistischen Epoche, im Zeichen des Hochkapitalismus und geriffener Bauunternehmer errichtet, mit dem einzigen Ziel, möglichst viele Menschen auf möglichst geringem Raum elend und unwürdig zusammenzupferchen. In diesem System der trostlosen Mietkasernen gründlichster Wandel zu schaffen, sei die Aufgabe der nationalsozialistischen Führung auf Jahre.

Die Rede Dr. Goebbels

Nachdem der Wadenweiser Marsch erklungen war, hielt Reichsminister Dr. Goebbels die Festrede. Dr. Goebbels führte u. a. aus:

Dieser Platz ist für uns in der Vergangenheit der Inbegriff der kommunistischen Gegenkraft gewesen. Es war in der ersten Hälfte des Jahres im Vorjahr, da marschierten wir zum erstenmal in breiter Angriffsfront auf diesem Platz auf. Noch einmal behauptete sich damals das große Internationalsystem gegen die Handlung der nationalsozialistischen Revolution auf diesem Platz. Niemand von uns konnte damals ahnen, daß 14 Tage später schon das Reich in unserem Besitz sein würde. Unterdes sind 13 Monate ins Land gegangen. Im Verlauf dieser 13 Monate hat Deutschland ein anderes Gesicht bekommen. In diesen 13 Monaten haben wir die Macht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gebraucht. Wir haben unwägbare Reformen auf den Gebieten der Politik und Wirtschaft vorgenommen und sind dabei vor keiner harten Maßnahme zurückgeschreckt. Allerdings waren wir der Meinung, daß man das Volk nicht dadurch erobert, daß man

keine Häuser und Mietkasernen mit Kanonen und Maschinen- gewehren niederlegt. Wir waren der Überzeugung, daß das Volk im Grunde genommen das Beste will und daß, wenn eine Staatsführung sich der Hilfe und Gefolgschaft des Volkes versichert, sie dann in besten Händen und in bester Hut

In diesem Viertel, das uns umgibt, ist der härteste Kampf um die Wiedererneuerung des Deutschen Reiches geführt worden. Hier standen unsere Kameraden Abend für Abend dem Lohne Auge in Auge gegenüber. Hier haben sie dem Gegner Stück um Stück des feindlichen Geländes abgerungen. Ungezählt sind die, die in diesem Kampf ihr Blut, wenn nicht gar ihr Leben hingegeben haben. Deshalb können wir heute hier sicher stehen; weil Blut eingeseigt worden ist, war es den unseren möglich, den härtesten und erbittertesten Gegner in die Knie zu zwingen und unserer Idee zu verpflichten.

Es ist kein Zufall, daß der junge Student Horst Wessel am Ende für die neue Lehre auch sein Leben hingeben mußte, daß einer von oben nach unten ging und deshalb die Kraft hatte, von unten nach oben zu steigen, daß einer sein Leben hingeben mußte, um den anderen den Weg freizulegen, daß einer seine offene Brust den Speeren des Gegners darbot, um die Massen freizumachen, und daß die Fahnen nicht frei flatternd durch die Straßen dieses ehemals feindlichen Gebietes getragen werden konnten, wenn sie nicht vorher mit dem Blut von Hymelstalt emporgewachsenem Werk geheiligt worden wären. Und deshalb, meine Kameraden, tun wir gut daran, in Erinnerung an den schweren Kampf, der hinter uns liegt, und in Gedanken des schweren Kampfes, der vor uns liegt, uns das Bild dieses Mannes, der gewissermaßen zum Prototyp aller nationalsozialistischen Kämpfer wurde, immer vor Augen zu halten, in seinem Geiste mit dem Werk zu beginnen und in seinem Geist das Werk zu vollenden.

Heute morgen bin ich mit dem Führer durch den Berliner Osten gefahren und habe mit eigenen Augen wieder einmal sehen können, was ich Hunderte und Hunderte Male sah: wieviel Not, wieviel Elend und wieviel Verzweiflung hier noch zu Hause sind.

Sollten wir die Liebe, die uns aus diesem ärmsten Deutschland entgegengebracht wird, nicht mit der gleichen Liebe beantworten müssen? Wäre einer bei uns strupellos genug, das Vertrauen, das ihm da auf offenen Händen entgegengebracht wird, zu mißbrauchen? Nein!

Für das Volk sind wir gekommen und für das Volk werden wir stehen und fechten.

Viele aus dem Volk haben für uns und unsere Bewegung namenlose Opfer auf sich genommen und nehmen sie auch heute noch auf sich und werden sie auch in Zukunft auf sich nehmen müssen. Dafür übernehmen wir die Verpflichtung, für das Volk zu stehen. Und so, wie das Volk uns nicht im Stich läßt, so werden wir auch

Das Neueste in Kürze

Geitern wurde unter Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels der erste Spatenstich für die Umgestaltung des Horst-Wessel-Platzes in Berlin ausgeführt.

Der Reichsbischof hat eine Verordnung zur Neuordnung der kirchlichen Verwaltung erlassen.

Ab 1. April sollen laut Verfügung des Reichsfinanzministers keine Gehaltsabzüge mehr für die Spende zur nationalen Arbeit getätigt werden.

Reichsminister Hitler hat an Reichsinnenminister Dr. Frick anlässlich dessen 57. Geburtstages ein herzliches Glückwunschschreiben gerichtet.

Als letzte Rettungsmöglichkeit der gefährdeten Abrüstungsfrage wurde von England der Vorschlag einer Luftkonferenz gemacht, in der eine Vereinbarung über die Luft- rüstungen herbeigeführt werden soll.

In Madrid sind nunmehr 100 000 Arbeiter in Streik getreten. Die innerpolitische Lage ist sehr gespannt.

unsererseits niemals das Volk im Stich lassen.

Zu Anshluß an die Rede des Reichsministers vollzog der Bürgermeister des Bezirks Mitte, P. a. d. den ersten Spatenstich.

Reichsminister Adolf Hitler an Dr. Frick

Berlin, 12. März. Reichsminister Adolf Hitler hat heute an Dr. Frick zu dessen Geburtstags das folgende Schreiben gerichtet:

Mein lieber Parteigenosse Dr. Frick! Anlässlich Ihres heutigen Geburtstages drängt es mich, Ihnen aus ganzem Herzen für die langjährigen Dienste zu danken, die Sie der nationalsozialistischen Bewegung und dann dem deutschen Volke geleistet haben.

Angelangen von der Zeit, da Sie mit dem verstorbenen Polizeipräsidenten Wöhrner-München die erste Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung begünstigten und damit eine Arbeit ermöglichten, die heute kommt Ihrer Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter, Thüringischer Innenminister und Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion ein hoher Anteil am Sieg der nationalsozialistischen Revolution zu. Ihr Wirken als Reichsinnenminister wird für immer verbunden bleiben mit der Liquidation der politischen Zersplitterung unseres Volkes in der Vergangenheit und dem Neuaufbau eines starken und einigen Reiches.

Indem ich Ihnen zum heutigen Tage meine aufrichtigen Glückwünsche ausspreche, verbleibe ich in treuer Verbundenheit und herzlichster Freundschaft

Ihr gez. Adolf Hitler.

Kein Abzug mehr für die nationale Spende

Berlin, 12. März. Der Reichsfinanzminister hat verfügt, daß die Freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit vom 1. April 1934 ab von den Gehalts- und Lohnbeträgen nicht mehr ein- zubehalten ist. Dies soll auch dann gelten, wenn Beamte usw. die Rasse angewiesen haben, einen gewissen Betrag laufend bis auf Widerruf einzubehalten, diese Erklärung aber bisher nicht widerrufen haben. Eines besonderen Widerrufs soll es hiernach nicht mehr bedürfen.

Neuordnung der kirchlichen Verwaltung

Eine Verordnung des Reichsbischofs

Berlin, 12. März.

Der Reichsbischof hat auf Grund des Kirchengesetzes vom 2. März eine Verordnung zur Neuordnung der kirchlichen Verwaltung erlassen.



Handel und Verkehr

Biehpreise. Dufllingen: Röhre 190 bis 285, Kalbinnen 240-370, Jungvieh 190 bis 210 Mark. - Hall: Ochse 360, Röhre 124 bis 251, Kalbeln 161-271, Jungvieh 81 bis 176 Mark. - Wiffelbach, O.A. Heilbronn: Jungvieh 90-350 Mark.

Schweinepreise. Bessigheim: Milchschweine 16-24 Mark. - Dufllingen: Milchschweine 21-26 Mark. - Ellwangen: Milchschweine 15-21, Käufer 23 bis 28 Mark. - Rördlingen: Milchschweine 15-22,50, Käufer 23-35 Mark.

Sport-Nachrichten

SB. Nagold 1. - Calw 1. 2:0 Jugendmannschaften 0:1

Ein sehr schwaches Spiel leisteten beide Mannschaften, während Calw überhaupt nicht aufkommen konnte und sein ganzes Können mit Wrieggeln an den Tag legte, so war es Nagold, welches in vielen Spielabschnitten Schuh auf Schuh auf das Calwer Tor sagte, jedoch entweder fehl, oder dem Torwart in die Hände, allerdings der Gästetorwart zeigte glänzende

Leistungen und verhielt somit eine katastrophale Niederlage für Calw.

Calw hat Antos und bleibt sofort hängen. Nagold kommt durch schöne Kombination wiederholt gefährlich vor das Gästetor, aber der bis jetzt gut ansprechende Sturm, braudelt immer wieder am letzten Hindernis. Der Mittelstürmer wird freistehend zum Schuh ausholend im Calwer Strafraum gelegt, ein berechtigter Elfmeter ist die Folge, derselbe wird sicher vom Halblinken verwandelt. Mit wenigen Ausnahmen bleibt Nagold auch weiterhin überlegen, eine Bombe vom Rechtsaußen knallt an der Querlatte ab. Die Gäste haben dauernd mit der Abwehr zu tun. Der 2. Treffer für Nagold, ein prächtiges Tor, wird erzielt durch pfundige Hereingabe des Rechtsaußen in die Sturmmitte, der Ball wird direkt, unhaltsbar vom Mittelstürmer in den Kasten gejagt.

Zu Beginn der zweiten Hälfte operiert Nagold sehr überlegen, geraume Zeit vor der Hälfte Tor, jedoch die schönsten Chancen werden verfehlt, oder aber heute des Torwarts. Die Gäste merken nun allmählich, daß mit dem Abriegeln keine Tore erzielt werden und gewaltige Gegenangriffe bringen das Tor der Blauweißen in Gefahr. Das Spiel wird nunmehr ausgeglichen, jedoch durch die vielen Ausfälle verliert es vollständig an Interesse und froh

war man, als der Schlußpfiff ertönte. Calw ist angeblich mit verschiedenen Erläutungen angetreten.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat Februar 1934.

Geburten: 18. Febr.: Reuser, Johannes, Schreiner, hier 1 Tochter; 21. Böhmann, Albert, Kraftwagenführer, hier 1 Tochter. Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene: 8. Febr.: Bauer, Adam, Landwirt in Spielberg, 1 Sohn; 10. Waidele, Johann Georg, Maschinenarbeiter in Ettmannweiler 1 Sohn; 13. Stiefel, Johannes, Hilfsarbeiter in Egenhausen 1 Tochter; 19. Stoll, Eugen, Handelschulassessor in Ebingen, 1 Tochter; 28. Metz, Säger in Oberwalden Gde. Cresbach 1 Tochter. Erlassene Aufgebote: 8. Febr. Gutekunst, Gottfried, Christian, led. Schreiner in Fronsdorf und Eugensland, Maria Martha, led. Hausdokter, hier. 13. Haberer, Johann Georg, led. Schreiner, hier und Raier, Anna, Bertha, led. Hausdokter in Nelshausen. 14. Weiermann, Josef, Hermann, led. Maschinenbauer, hier und Köllig, Johanna, Kola, led. Hausdokter, hier. 20. Raft, Karl Philipp, led. Vagendarbeiter, hier und Reichle, Christine Karoline, led. Hausdokter, hier. Eheschließungen: Kieger, Ernst, Heinrich, Rechnungsrat,

hier und Krauß, Elise Christiane Friederike in Hatterbach, Sterbefälle: 8. Febr.: Kapp, Hans Friedrich, Sohn des Mühlbesizers Wilhelm Kapp, hier, 9 Jahre alt. 22. Killin, Gottlob Friedrich, verb. Oberamtspsfl. i. R., hier, 64 Jahre alt. Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Verstorbene: 19. Febr.: Dengler, Heinrich Albert, led. Schreiner in Rohrdorf, 72 Jahre alt; 25. Schidhardt, Karl, verb. Postier in Stuttgart, 76 Jahre alt.

Geforderte: Christine Hauff, 75 J., Diele, wogiler O.A. Freudenstadt / Emanuel Gadenheimer, Metzger, W. J., Hirsau.

Das Wetter

Unter dem Einfluß der über England befindlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach bedecktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einseh. Anzeigen: Hermann G. m. H. S.; Druck: G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser) Nagold. D. V. d. L. Nr. 2600

Amtliche Bekanntmachung Feldbereinigung Berned

Das vom Gemeinderat Berned beantragte Unternehmen einer Feldbereinigung nach dem abgekürzten Verfahren (Feldweganlage) in den Gewänden „Neubronn, Neuenacker, Halbe, Reutte, Regelehardt, Untere Stadt, Fuchsolch und Breitwiesen“ der Markung Berned ist vom technischen Landesamt als für die Landeskultur nützlich, sowie im allgemeinen zweckmäßig erkannt und zur Abtnehmung zugelassen worden.

Auf Freitag, den 20. April 1934, ist deshalb im Rathaus Berned Tagfahrt zur Abtnehmung über das Unternehmen sowie zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission anberaumt worden. Beginn 14 Uhr.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer hiemit eingeladen. Erscheint ein Grundeigentümer nicht und läßt er sie auch nicht durch einen seine Vertretungsbefugnisse rechtsgültig nachweisenden Bevollmächtigten vertreten, so wird das Ausbleiben als Zustimmung zu dem beantragten Unternehmen gewertet. Solche Grundeigentümer bleiben weiter von der Teilnahme an der Wahl der Vollzugskommissionmitglieder ausgeschlossen. Einen Anspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens gibt es nicht.

Etwas noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben sind innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen (von Ausgabe dieser Zeitung an gerechnet) beim Ortsvorsteher oder Oberamt geltend zu machen.

Der für das Unternehmen ausgearbeitete Plan liegt samt Unterlagen bis zur Abstimmungstagfahrt auf dem Rathaus Berned öffentlich auf.

Nagold, den 12. März 1934. Oberamt: Landrat Nagel u. S.

Gemeinde Kuppingen Oberamt Herrenberg

Am Dienstag, den 20. März 1934, von vorm. 9.30 Uhr vom Sammelplatz im Königstraße beim Stadweg werden aus dem Gemeindegeld verkauft:

Nadel-Lang- und Sägholz:

I. Kl. 159,48 Fm.; II. Kl. 111,32 Fm.; III. Kl. 66,31 Fm.; IV. Kl. 29,15 Fm.; V. Kl. 11,63 Fm.

Am Mittwoch, den 22. März 1934, von vorm. 9.30 Uhr ab vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg-Nagold, Kreuzung Feldweg nach Haslach:

Stark-Eichen:

I. Kl. 48,49 Fm.; II. Kl. 28,54 Fm.; III. Kl. 31,91 Fm.; IV. Kl. 15,85 Fm.

Am Donnerstag, den 22. März 1934, von vorm. 9.30 Uhr ab vom Sammelplatz: Staatsstraße Herrenberg-Nagold, Kreuzung Feldweg Haslach:

übriges Laubholz:

66 Eichen mit V. Kl. 14 Fm.; VI. Kl. 2,25 Fm. 54 Buchen mit I. Kl. 1,54 Fm.; II. Kl. 15,07 Fm.; III. Kl. 11,64 Fm.; IV. Kl. 11,78 Fm.; V. Kl. 0,76 Fm. 11 Weißbuchen mit IV. und V. Kl. 2,54 Fm. 8 Linden mit IV. und V. Kl. 2,96 Fm. 3 Alpen mit V. Kl. 0,86 Fm. 7 Eichen mit V. und VI. Kl. 1,41 Fm. 42 Eichenstangen I. bis IV. Klasse. 27 Eichenstangen I. und II. Klasse.

Vossverzeichnisse von allen Verkäufen können vom Bürgermeisterrat bezogen werden. Frühere Abnehmer erhalten Auszüge zugesandt bis spätestens Mittwoch, 14. März. Waldmeister Hefelshardt wird das Holz auf Verlangen gerne vorgeigen. Autoverbindung: Calw-Herrenberg, Nagold-Herrenberg. An die Käuferschaft ergeht hiemit freundliche Einladung. Bürgermeister Reinhardt.

Zur Konfirmation: Schmut-Gejangbücher in großer Auswahl von M 2.80 an Tragtaschen in Leder für Gejangbücher, von M 2.50 an G. W. ZAISER - Nagold

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel jetzt: 3 Stück 10 Pf

Stadtgemeinde Nagold Der Brandschaden 1934 Der Brandschaden 1934 wird in den nächsten Tagen eingezogen. Da er bereits auf 1. Januar 1934 ganz zur Zahlung verfallen war, ist restlose Zahlung zu leisten. Ein evtl. notwendig werdender 2. Einzugsvorlauf kostet 50 Pfg. Ganggebühr. Außerdem ist ab 1. April ds. Js. der gesetzliche Verzugszins zu erheben. Nagold, den 12. März 1934. Stadtpflege.

Unterjettingen Die Erben der Frau Schultze Witmann verkaufen am Samstag, 17. März 1934, nachm. 15 Uhr, in dem Rathaus Unterjettingen das an der Nagolderstraße Nr. 183 gelegene

Wohnhaus mit Scheuer, Werkstätten u. Schopf (Steueranschlag 9000 Mark) mit 17 Ar 47 qm Gemüsegarten und eingefriedigter Baumwiese beim Haus. Das Geb., in bestem Zustand, enthält im Eg. Stall, Werkstätten 1, Stod 5 Zimmer, Küche. Eignet sich besonders für Privatmann oder Handwerker und kann sofort bezogen werden. Besichtigung jederzeit durch Hedwig Walter, Schmidegasse. Näheres Rechnungsrat Mäntler, Stuttgart, Schützenstraße 8.

Bitte sehen Sie sich am Mittwoch, dem 14. März in den „Löwenlichtspielen“ Nagold den von der Presse als hervorragend beurteilten Film „Von der deutschen Scholle zur deutschen Hausfrau“ an. Er wird um 8 Uhr abends vorgeführt. Sie sind herzlich willkommen. Eintritt frei. Nachmittags 4 Uhr Schülervorstellung.

Ein gutes Buch sollte man nicht nur selbst lesen, sondern auch jedem Konfirmanden zum Andenken schenken! NB. Beachten Sie das Schaufenster der Buchhandlung Jaiser, Nagold

Suche ein Mädchen im Alter von 16-20 Jahren für Haushalt, welches auch Näherkenntnisse besitzt. Familienanschluss zugesichert. Eintritt sofort. 610 Frau B. Riß, mech. Strickerei, Böblingen.

Lesst den „Gesellschaftler“ Eure Heimat-Zeitung

Schietingen, den 12. März 1934. Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Gott der Herr meinen lieben, guten, treuebsorgten Gatten, unsern lieben guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel Gottlieb Gutekunst Steinhauser nach langem, schwerem Leiden im Alter von 66 1/2 Jahren erlöst hat. Im Ramen der trauernden Hinterbliebenen: Barbara Gutekunst geb. Kaufsberger mit Kindern Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Station Teinach, den 12. März 1934. Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter Babette Kreis geb. Fischer im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Kreis. Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr in Rentheim

Das neue I.-B. Marschgepäck ist eingetroffen Otto Kappler, SA.-Bedarf

Bestellungen auf Süßrahm und Quark nimmt entgegen. Gleichzeitg empfehle ich Ia Vollmilch auf Wunsch ins Haus gebracht 616 Milchhandlung Ranfer

Grabarbeit zum Bau einer Wasserleitung zu vergeben. Näheres 608 Frey zur Waldlust

Die günstigste Krankenkasse für alle Beamten ist die Deutsche Beamten-Krankenversicherung V.a.G. Debela Str. Koblenz a. Rh. Verlangen Sie Tarife und Versicherungsbedingungen von dem Vertrauensmann Karl Raich, Polizeiwachtm. Nagold. G e s u c h t auf 1. April gewandtes, kinderliebes Mädchen nicht unter 24 Jahren, das schon in guten Häusern gedient hat. Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Frau Dr. Schwarz Herrenberg, Ammerstr. 23. Einen frisch aufgerichteten Sofa mit Stoffüberzug hat zu verkaufen Joh. Essig, Sottler Schöndronn. 620



Pflug und Scholle

Das Mistbeet im Garten

Man wählt zunächst einen Platz auf der Sonnenseite des Gartens und achtet darauf, daß die Anlage weit genug von Wand und Mauerwerk entfernt ist, damit das Beet nicht beschattet werden kann und auch bei Regenwetter nicht etwa unter die Traufe zu liegen kommt. Sodann sorgt man für Pferde Dünger. Man bringt ihn auf einen Haufen und läßt ihn gründlich heiß werden.

Inzwischen hat man für die Umrahmung des Mistbeetes Sorge getragen. Man wird die Ausmaße des Beetes genau nach der Größe und der Zahl der Mistbeetenfenster einrichten müssen, die man in bestimmten Abständen fertig kaufen kann, aber auch als Papierfenster selbst herstellen kann. In der Größe des beabsichtigten Mistbeetes hebt man dann eine Grube aus und bringt den zuvor wieder umgestochenen Pferde Dünger schichtweise in die Grube. Jede Lage Mist wird gewissenhaft festgetreten. Hat man zum Untergrund der Grube Sand oder Kies wählen können oder war es möglich, eine 6-8 Zentimeter dicke Schicht solcher Erde als Untergrund in die Grube zu bringen, so ist man sicher, daß sie kein Wasser abgeben läßt, also auch das nicht, was man unmittelbar in möglichst warmem Zustande auf die letzte Lage des festgetretenen Pferde Düngers bringt. Dann setzt man den Rahmen für das Mistbeet auf den Düng. Dritt die Düngelage über die Seiten des Rahmens hinaus, so ist dies nur günstig. Der Rahmen selbst aber muß so ausgerichtet sein, daß er an der Rückseite 18-20 und an der Vorderseite etwa 6-7 Zentimeter über dem Boden steht. Man wird die hintere Kantenfront also schon bei der Herstellung des Rahmens dementsprechend erhöhen können. Dann läßt man den Düng in diesem Beet wieder warm bis heiß werden und bringt nun 12-15 Zentimeter auf ihn gute Gartenerde. Deckt man nun das Fenster hinauf, so muß der Raum zwischen Erde und Fenster soviel Spielraum freigelassen haben, daß sich die Pflanzen in dem Beet unbehindert soweit entwickeln können, daß man in ihm ungehindert frühzeitig ernten (Radies, Salat usw.) oder die Pflanzen so hoch anziehen kann, daß sie nachdem unbefruchtet aus dem Beet verpflanzt werden können.

Man tut gut, die Oberfläche des Mistbeetes durch schmale Ratten in Felder einzuteilen; sonderlich dann, wenn man Reihenaufzuchten vornehmen will. Ist dies nicht beabsichtigt, so kann die Einteilung unterbleiben.

Frühernte, eigene Aufsicht, Kontrolle über die Erfolge sind die wesentlichsten Vorteile, die das Mistbeet gewährt. Man soll es nie unmittelbar nach dem Stehen öffnen und die Pflanzen in ihm keiner Zugluft aussetzen.

wgr.

Nüßennematoden

Sind nur einige Stellen des Ackers mit Nematoden verunreinigt, so kann man an diesen Stellen des Ackers Löcher in die Erde bohren und Schwefelkohlenstoff hineingießen, was sehr gut helfen soll. Ist dagegen ein ganzer



Nüßennematoden
 h) mit reifen Weibchen besetzte Rübenwurzel
 k) geschlechtsreife, freie im Boden bewegliche Männchen
 l) reifes Weibchen mit entleerten Eiern
 m) Larven in eine Wurzel eindringend
 n) Nematoden vor der Geschlechtsreife in der Wurzel
 o) geschlechtsreife Weibchen mit freigelegtem Fortpflanzungsorgan
 p) unbewegliches Stadium der Nematode

Acker voller Nematoden, so benutzt man am besten die „Fangpflanzensaat“, die bereit aufgeführt wird, daß man im Frühjahr Sommerrüben aussetzt, die nach ihrem Aufgange von den Nematoden befallen werden. Man vernichtet nun die Sommerrüben samt den davon befindlichen Nematoden mit Sulfidäthyl, Egge und Arämitter und verbrennt sie; sodann folgt noch eine Fangpflanzensaat, wöl. noch eine dritte und

vierte. Vorbeugungsmaßregeln: Man fahre den aus einer Zuckerfabrik stammenden Rübenschmutz nicht auf Acker, weil man sich diese damit verschaffen kann, sondern auf Wiesen oder auf Komposthaufen, wo man ihn noch mit Kalk vermischen kann. Man achte auch bei etwaigem Ankauf von Stecklingen darauf, daß man nematodentfreie Ware erhält. Die Nematode kommt noch besonders am Hafer vor, weshalb man nie Hafer nach Zuckerrüben bauen sollte, außerdem befallt sie noch den Spinat, manchmal, aber seltener, auch Gerste und Weizen.

Krebsfeste Kartoffelsorten

Auf dem Wege der Züchtung krebssicherer Kartoffelsorten ist man im letzten Jahre wieder ein gut Stück vorwärts gekommen. Die Biologische Reichsanstalt in Dahlen untersucht alle Neuzüchtungen auf diese gefährliche Krankheit. Während im vergangenen

Jahre 142 Sorten als krebssicher angesehen wurden, ist die Zahl dieser Sorten jetzt auf 155 gestiegen.

In der 18. Neuauflage des Merkblattes 1 des Deutschen Pflanzenschutzdienstes sind von mehreren hundert Kartoffelsorten sowohl die krebssichersten als auch die krebssichersten Sorten angeführt. Unter den krebssichersten Sorten befinden sich Sorten, die für jeden Gebrauch geeignet sind; erfreulich ist, daß sich die Zahl der gelbschleimigen Kartoffeln wieder erheblich vermehrt hat.

Jeder Bauer, der eine neue Sorte anbauen will, muß sich schon im eigenen Interesse überzeugen, ob die Sorte krebssicher ist. Nur solche Sorten sollen in Zukunft wegen der Gefährlichkeit der Krankheit angebaut werden.

Zu beziehen ist das Merkblatt durch die Landesbauernschaften, Hauptabteilung II, oder durch Biologische Reichsanstalt, Berlin-Dahlen.



Auf dem Leuburger Weidemarkt

Photo Weber, Stuttgart

Vorbereitungen zur Frühjahrssaat

Bei der Frühjahrssaat muß es Grundfakt sein, den Boden möglichst wenig zu bearbeiten. Wenn das Feld schon im vergangenen Herbst oder Winter gepflügt worden ist, dann sind durch die Arbeit des Winterfrostes die oberen Bodenschichten im Frühjahr wunderbar gelockert, milde und reich an Bakterien. Es genügt vielfach, nur zu schleppen und durch darauffolgendes Wägen den Boden saftfertig zu machen.

Die erste und wichtigste Arbeit im Frühjahr ist das Abschleppen des Ackers. Dies geschieht mit der Ackerschleppe oder mit umgekehrten Eggen, die mit Steinen oder Ballen beschwert werden. Das Abschleppen hat den großen Vorzug, daß die Frühjahrssaat früher begonnen werden kann und der Boden viel weniger austrocknet. Die Schollen, die nicht mehr zerkrümelnd werden, werden in den Boden hineingedrückt und bleiben dadurch fest und weich. Eine ganze Anzahl von Unkrautläusem, gelangt durch das Abschleppen zum Keimen und kann durch nachfolgende Bearbeitung zerstört werden.

Nach dem Abschleppen erfolgt das Düngestreuen zum Sommergetreide. Es sollte Grundfakt sein, hier nur Vorratsdüngung, nie spätere Kopfdüngung zu geben, weil nur so ein günstiges und sicheres Wirken des Kunstdüngers gewährleistet ist. Nach Abschleppen und Düngestreuen muß man danach trachten, den Boden möglichst wenig mehr zu bewegen. Am besten ist es, und das muß in der Regel genügen, wenn man nur eggt und dann drückt.

In den Ausnahmefällen sollte es heutigen Tages gehören, daß ein Acker im Frühjahr noch einmal gepflügt werden muß. Durch eine Pflugfurche im Frühjahr wird die Verteilung verzögert und verschlechtert. Die Kosten werden erhöht. Ein Pflügen im Frühjahr kann besonders schädlich werden, wenn der Boden schwer ist und sich in feuchtem Zustande befindet. Dann werden die Schollen glasartig. Man spricht geradezu von einem Zementieren des Bodens. Es ist aber auch ein schwerer Schaden, wenn zu nach gegrubbert oder gegragt wird. Darum ist es von so außerordentlicher Wichtigkeit für die Bodenbearbeitung den richtigen Zeitpunkt abzuwägen, wo der Boden nicht zu feucht und nicht zu trocken ist. Dieser gün-

stige Zustand ist aber auf schweren Böden nur ganz kurze Zeit gegeben. Aus diesem Grunde muß während der Befeuchtung alles nur für die Bestellung da sein.

Weiterhin ist es sehr zweckmäßig, die einzelnen Bearbeitungsmahnahmen möglichst rasch aufeinander folgen zu lassen. Es wird dann die Austrocknung des Bodens vermieden. Dieser Gesichtspunkt ist bei einem Teile der Ackerböden außerordentlich wichtig und wird oft zu wenig beachtet. Er erleichtert und verbessert die Bodenbearbeitung und setzt die Unkosten herab. Aus diesem Grunde ist es ratsam, die einzelnen Arbeitsvorgänge sofort hintereinander zu vollziehen oder bisher getrennte Arbeitsgänge in einem zu lösen. Eine solche Koppelung ist bei genügender Zugkraft möglich für Pflug und kleine Schleppe oder Egge, Arämitter und Schleppe oder Egge, Walze und Egge.

Müßel fettreiche Schweine!

Augenblicklich werden in Deutschland rund 24 Millionen Schweine gehalten. Der deutsche Schweinebestand hat damit seit dem Kriege seinen Höchststand erreicht. Auf Grund der Maßnahmen der Reichsregierung, die zu einer bedeutenden Festigung der Schweinepreise geführt haben, glaubt der

Bauer, seinen Bestand erhöhen zu müssen, um den günstigen Preis für sich auszunutzen. Damit fällt er aber den Absichten der Reichsregierung in den Rücken. Durch ein zu großes Ueberangebot am Markt würde der günstige Preis nicht mehr zu halten sein. Die Regierung will, daß der Bauer für die Schweine, die der Markt ohne Schwierigkeiten aufnehmen kann, einen angemessenen Preis erhält. Eine Vergrößerung des Bestandes würde für die Landwirtschaft eine Preisermäßigung und damit einen schweren Verlust bedeuten. Durch die Maßnahmen der Regierung soll auf keinen Fall eine Vergrößerung des Bestandes herbeigeführt werden. Man will aber erreichen, daß die vorhandenen Schweine ein größeres Fettgewicht aufweisen. Durch die Absperrung der Auslandsimporte von Futtermitteln muß es gelingen, die Schweinepreise auf wirtschafts-eigener Grundlage aufzubauen und dadurch vom ausländischen Markt unabhängig zu machen. Andererseits reicht aber das vorhandene, im eigenen Land erzeugte Futter gerade aus, um bei dem durchschnittlichen Bestand der vergangenen Jahre die Aufzucht schwerer fettreicher Schweine zu gewährleisten. Würde nun aber der Bauer das Futter dazu benutzen, um mehr Schweine zu züchten, die dann leichter und fleischer sind, so wäre es der Regierung nicht möglich, den günstigen Preis weiterhin zu unterstützen. Die guten Schweinepreise lassen sich nur erzielen, weil der deutschen Margarine-industrie die Peimischung von deutschem Schweinefett (z. Bt. 10 v. G.) zur Entlastung des deutschen Schweinepreises vorgeschrieben ist. Wenn aber diese Abnahmmöglichkeit der deutschen Landwirtschaft ständig sicher und gut funktionieren soll, dann müssen genügend schwere und fettreiche Schweine, wie sie für die Fettgewinnung erforderlich sind, vorhanden sein. Durch das Fettprogramm und die Loslösung der deutschen Landwirtschaft aus der internationalen Futtermittel-Spekulation soll die deutsche Bauernarbeit und die Volksernährung gesichert werden. Nicht mehr Schweine, sondern schwere, fettreiche Schweine sollen gemästet werden!

Eichelnmast

Die Verfütterung von Eicheln an Mast-schweine läßt sich sowohl bei der Balowide als auch bei Stallfütterung gut durchführen, da die Schweine für dieses Futtermittel ein sehr gutes Ausnützungsvermögen besitzen und die bei Verarbeitung von Eicheln an andere Tiere - so bei Rindern oder Pferden - zu beobachtenden Krankheitserscheinungen, die sich als Magen- und Darmentzündungen, Obstruktion und Hirnaffektionen darstellen können, bei Schweinen nicht auftreten. Bei mit Eicheln gemästeten Schweinen ist die Qualität des Speckes immer eine bessere, er erhält eine feine, feste Beschaffenheit und größeren Wohlgeschmack. Mast-schweine können mit 0,5 bis 1 Kilogramm Eicheln pro Stück und Tag gefüttert werden. Wichtig ist es aber, daß um den verhältnismäßig geringen Gehalt an Eiweiß, welchen die Eicheln zeigen, auszugleichen, eine entsprechende Beifütterung von protein-reichem Futter stattfindet und wäre davon bei der Zusammenstellung der Ration nach den gerade verfügbaren sonstigen Futtermitteln Rücksicht zu nehmen. Beigabe von Reis ist sehr empfehlenswert. Eicheln werden zerhackt oder besser nach vorheriger Trocknung geschrotet unter Zugabe verschiedener Adernschrote oder Futtermehle (drei Viertel bis zwei Drittel der Menge) verabreicht.

„Kathe“, eine neue Rindfleisch

Die aus dem Gut Hohlhaus bei Tübingen stammende Kuh Kathe lieferte bei einer Versuchskontrolle 88 Liter Milch im Tag. Der bisher bekannte höchste Milchertrag einer Kuh über 60 Liter.

